

22.05.2009 – 02.06.2009



Ich weiß gar nicht, wie ich anfangen soll, so gut sind die vorherigen Reiseberichte geschrieben worden.

Ich möchte aber etwas weiter ausholen, da dies bereits mein zweiter Aufenthalt bei Birgit und Pete ist.

2007 bin ich, Horst Martens, mit meinem Teamkollegen Dieter Großmann vom Jenzi-Dega-Team schon einmal in Garten gewesen. Wir haben einen von der Firma Kingfisher ins Leben gerufenen Workshop betreut. Die Teilnehmer wurden durch uns in Kartenkunde (Seekarte) und dem Auffinden von „fischverdächtigen“ Stellen unterwiesen. Es wurden viele unterschiedliche Vorfächer für die vielfältigen Angelmethoden geknüpft und erfolgreich ausprobiert. Wir sind in 3er-Besatzungen mit den Booten hinausgefahren und haben die Workshop-Teilnehmer auch mit Ratschlägen zur richtigen Anwendung von Echolot und Kartenplotter versorgt.

Alle Teilnehmer konnten dabei von Dieters riesigem Erfahrungsschatz profitieren, einschließlich mir selbst. Ich angle zwar schon seit ich laufen kann im Meer, doch beschränkt sich mein Hauptwissen mehr auf die Fische in Nord- und Ostsee, vom Strand als auch vom Boot.

So war Norwegen 2007 für mich auch ein wenig Neuland.

Zeitgleich mit uns war auch ein weiteres Teammitglied vor Ort in Garten. Torsten Ahrens, unser Raubfischexperte, erkundete mit seiner Crew das Revier um Garten und drehte dabei einen, wie ich finde, ganz tollen Film, der auch auf DVD erhältlich ist. In diesem Film wird die Anlage von Birgit und Pete bis ins letzte Detail beschrieben. Für jemanden, der sich vor seiner Reise ein genaues Bild machen möchte, eine gute Investition.

Um es etwas kürzer zu machen, der Workshop war ein voller Erfolg. Jeder Teilnehmer hatte seine Kühlkiste mit den verschiedensten Fischarten vollbekommen. Wir hatten als Gruppe sehr viel Spaß und sind von Birgit und Pete so unterstützt worden, das mir der Satz ihrer Homepage wieder einfiel: „Man kommt als Gast und man geht als Freund.“ Es stimmt wirklich!

Die Anlage wird fast rund um die Uhr betreut und man kann mit allen Fragen oder Problemen zu den beiden kommen. Sie finden immer eine gute Lösung.

Nach meiner Rückreise nach Kiel, mit der DVD von Torsten Ahrens und vielen Fotos im Gepäck, konnte ich bei einer privaten Feier ein befreundetes Ehepaar (Norman & Silke) von der Idee begeistern einen Norwegenurlaub bei Birgit und Pete zu buchen.



Ich, ich war verliebt! In eine schöne Frau und die hieß Norwegen! Wer verliebt ist, will sich wiedersehen, also wollte ich auch mit!

Ein Freund von Normi, Sven, der erst seit kurzem angelt, war auch mit im Boot.

Am Himmelfahrtstag, den 21.05.2009, ging es los. Wir fahren mit der Color Fantasy von Kiel nach Oslo. Entspannter als mit den Fähren der Color Line kann man Norwegen wohl nicht erreichen. Ein Komfort wie in einem Luxushotel mit fantastischem Essen und ansprechendem Showprogramm. Tolle Kabinen mit Fernseher und allem Drum und Dran. Urlaub vom ersten Tag an, so wie es sein soll.

Ausgeschlafen und mit einem guten Frühstück im Magen, schifften wir in Oslo aus und begaben uns mit dem Pkws auf die Reise nach Garten.

Da war sie wieder, die schöne Frau, Norwegen!

Als Gott die Erde erschuf,
hat er, so glaube ich,
mit Norwegen
angefangen.
Da hatte er noch Spaß!



Bei sonnigem Wetter und recht milden Temperaturen und der guten Wegbeschreibung von Kingfisher kamen wir ohne Probleme gegen 19:30 Uhr in Garten an.

Gleich nach dem Passieren des Schlagbaumes vor der Anlage, kam Birgit aus ihrem Büro, um uns zu begrüßen. Ich muss noch erwähnen, dass mein Name bei der Reisebuchung nicht nach Garten gemeldet worden war und so war die Überraschung für Birgit natürlich groß.

Nach dem erstem Schock, einen „alten Bekannten“ wieder bei sich zu haben, erzählte mir Birgit, dass auch andere Workshopteilnehmer wieder den Weg nach Garten zurückgefunden hatten. Ich glaube, das spricht für sich. Nach der sehr herzlichen Begrüßung mit dem auch etwas sprachlosen Pete (das kommt nicht so oft vor!), zeigten Birgit und ich meinen Freunden Normi, Silke und Sven die Anlage.

Genau wie ich 2007 waren sie sehr beeindruckt. Hier hat wirklich ein Angler eine Anlage für Angler geschaffen. Es gibt nichts, was man vermissen würde. Ein großer Konferenzraum, wenn man mal in einer größeren Runde etwas zu besprechen hat oder einen kleinen Fitnessraum für diejenigen, deren Arme nach dem Fischen noch nicht genug schmerzen. Sollten Arme und Rücken zu starken Belastungen ausgesetzt gewesen sein, kann man auf Anfrage einen

Physiotherapeuten zur Anlage bestellen. Wo gibt es das sonst noch? Weiter ging es zum Filetierhaus. Super sauber, viel Platz, mit Leuchtplatte und fließenden Wasser an allen Seiten, Schlachttisch in anständiger Arbeitshöhe - ich bin 1,88 m lang, da hat man anderswo schnell mal „Rücken“ - Salzwasser in separaten Fässern zum Abspülen der Filets, Rutenhalter und Süßwasserschlauch vor dem Filetierhaus zum Geräteabspülen. Es war an alles gedacht worden.

Jetzt zeigten wir Normi, Silke und Sven unsere Unterkunft für die nächsten 11 Tage. Ein Ferienhaus der Extraklasse: 2 Badezimmer, 3 Zimmer zum Schlafen in richtig guten Betten, große Küche, die über alles verfügt, um locker 12 Leute zu versorgen, einen Fernseher mit allen deutschen Programmen (wer es denn braucht!). Es gibt einen Wirtschaftsraum in dem die Angelkleidung getrocknet werden kann und eine große Gefriertruhe befindet sich ebenfalls dort. Von der großen Terrasse hat man den herrlichsten Blick über das Meer. Zu jedem Haus gehört noch ein Außenschuppen, in dem sich der Grill und die Fischkisten befinden.

Wer möchte, kann auch die Sauna der Anlage nutzen oder seine gefangenen Fische in dem tollen Räucherofen veredeln.



Da ich 2007 schon einmal „Bootsführer“ war, sollte diesmal Normi die Einweisung für das Boot bekommen. Beim Thema Sicherheit versteht der Anlagenbetreiber Pete zu Recht keinen Spaß. Es werden Handynummern notiert. Darum sollte jeder Gast vor seiner Norwegenreise dafür Sorge tragen, dass sein Handy auch im Ausland funktioniert.

Schwimmwesten werden angepasst, Seekarten ausgehändigt, die Sicherheitsregeln und Sicherheitseinrichtungen der Boote genauestens erklärt. Im Mietpreis bereits enthalten sind Echolot, GPS, Kartenplotter mit Blue Chip und sogar Satelliten-Transponder zum schnellen Lokalisieren bei Seenot. Außerdem verfügen alle Boote über E-Start und Windschutzscheibe. Die Boote sind sehr leicht zu bedienen und zu handhaben. Schnell, wendig und sicher. Selbst jeder blutige Anfänger wird nach der Einweisung von Pete und einem Tag „Probe fahren“ sehr gut zurecht kommen.

Was Normi noch nicht wusste, war, dass ihm das Schönste ja noch bevorstand: die Einweisungsfahrt mit Pete seiner „Redneck“. Ich weiß, dass Pete sein Boston Whaler Boot mit 300 PS für männlich hält und deshalb die Bezeichnung „seiner Redneck“ für nicht passend hält, aber sei´s drum. Allen Bootsführern der Anlage wird dieses Erlebnis geboten. In ca. 1,5 Stunden fährt Pete alle erfolgversprechenden Angelplätze an und erklärt, was man wie fangen kann. Von der Anlage aus erreicht man in ca. 25 Minuten alle Angelplätze.

Die Anlage liegt im Windschutz der Halbinsel Fosen und der vorgelagerten Inseln Smellingen und Storfosna. So gibt es kaum Gefahr von Ausfalltagen. Zwischen den Inseln Storfosna und Smellingen befindet sich ein kleiner Straumen, der es zeitweise richtig rauschen lässt, egal wie die Tide läuft, ob ab- oder auflaufendes Wasser vorherrscht. Fischmäßig kann man hier echte Sternstunden erleben.

Nachdem der durchgeschüttelte Normi von seiner Einweisungsfahrt am ersten Morgen zurück kam (am Ankunftstag war es doch für die Fahrt schon recht spät geworden - wir sind alle nach einem kleinen Imbiss und dem Einräumen des Hauses tot in die Betten gefallen), sollte ich nun endlich meine schöne Frau (Norwegen) wiedersehen.



Schnell waren Ruten und Rollen ins Boot gebracht und wir liefen unseren ersten Stopp in der Grande Vika an. Ach, sieh mal an, Madame (Norwegen) stellt sich zickig an! An der Stelle, wo ich 2007 vor lauter Dorschen nicht wusste, wohin, war Totentanz. Also weiterfahren und suchen. Normi lernte schnell, das Boot zu bedienen und bald hatten wir auch unsere ersten mittelprächtigen Köhler. Das Abendessen war schon mal gesichert.

Als wir von unserer ersten Tour wieder im Hafen festmachten, stellte ich mit großer Freude fest, dass ein alter Bekannter, nämlich Sven Granowski, auch vor Ort war. Sven ist vor ca. 5 Jahren aus Deutschland ausgewandert und lebt seitdem auf Fosen. Sven ist,

obwohl er das nicht gern hört, so etwas wie der Guide der Anlage. Man kann ihn zwar nicht buchen, aber Tipps und Tricks verrät er auch so.

Sven erzählte mir, das im Moment noch ganz wenig Heringe vor Ort sind und das wohl deswegen die Dorsche noch auf sich warten ließen.

Ich kann nur jedem Gast empfehlen, sich Ratschläge bei anderen erfolgreichen Anglern der Anlage zu holen. Man spart viel Zeit, wenn man ein bisschen über seinen Schatten springt und von den Erfahrungen der schon länger anwesenden Gäste profitieren kann.

Sven erzählte mir, dass die größeren Köhler im Straumen stehen und das auch schöne Pollacks an den Kanten von Smellingen gefangen worden waren. Sven selbst wartete aber auf die ersten Heilbutte, "das müsste bald losgehen" meint er.



Nach unserem Köhlermahl sind wir dann mit auflaufendem Wasser in den Straumen gefahren und konnten dort, wo auch schon andere Boote lagen, einige schöne Köhler von 6 bis 9 kg fangen.

An den Bergen und Hängen unter Wasser im Straumen fällt die Wassertiefe von 5 Meter sehr schnell auf 30 Meter und mehr ab. Es ist nicht ratsam hier mit Paternostern von mehr als 2 Anbissstellen und schweren Pilkern mit Drilling zu angeln. Die eigene Pilkerkiste würde sich sehr schnell an den hängerreichen Kanten leeren, dann wird fix aus einem Angeltag ein teurer Basteltag.

Es wurden etliche Köhler über 10 kg gefangen und die machen mit einem Paternostersystem kurzen Prozess. Wir haben sehr gut mit leichten Pilkern von 60-150 Gramm und Gummifischen von ca. 15 cm Länge mit großem Einzelhaken und 50-100 Gramm Köpfen gefangen. Sven meinte zwar, die Farbe der Gummifische wäre egal, aber ich fand blau, blauweiß und grünliche Farben liefen ganz gut. Wir fischten auf verschiedene Arten. Solopilker, Paternoster,

Fetzenköder, Naturködermontagen, Jiggen ... wirklich alles Mögliche, je nach Wetter, Strömung und Fischart.

Die schöne Frau (Norwegen) wollte wohl ein wenig zärtlicher behandelt werden. So streichelten wir sie mit feinerem Angelgerät und siehe da, sie wurde zugänglicher. Leichte Ruten mit 15er geflochtenen Schnüren und feineren Montagen entlockten ihr schöne verschiedene Fische. Schellfisch, Köhler, Dorsch, Leng, Lump, keine Monster, aber die ganze Vielfalt hatte sie für uns bereit. Das Wetter war super, Normi kämpfte mit dem ersten Sonnenbrand und bei mir stellte sich der übliche Sommerschnupfen ein. Birgit wollte mir zwar etwas gegen die Erkältung geben, aber was von allein kommt, geht auch wieder von allein.



Jetzt passierte es doch: Wind - und zwar so, dass man nicht in den Straumen fahren konnte. Normi und sein Freund Sven wollten trotzdem los und fragten mich ganz verwundert, warum ich meinen Überlebensanzug nicht angezogen hatte. Ich kannte das noch von 2007, wenn die Fahne waagrecht weht und das Wasser vor dem Hafen weiße Köpfe bekommt, kann man ruhig liegen bleiben. "Ich mache Frühstück", sagte ich, „ihr kommt sowieso gleich wieder. Im Straumen geht bestimmt 2 Meter Welle.“ „Ja, ja.“, erwiderten die beiden und weg waren sie.

Ich hatte gerade mit Normi´s Frau Silke den Frühstückstisch gedeckt und Kaffee und Brötchen fertig, da waren die Zwei auch schon wieder da. Nach unserem Frühstück erklärte ich den beiden, das man im Windschutz von Storfosna an der östlichen Seite trotzdem noch ganz gut mit Naturköder angeln könnte. Wir beschlossen, es aber zu lassen und wollten abwarten, wie der Wind sich noch entwickeln würde.

Gäste aus Haus Nr.1 - ich weiß Eure Namen leider nicht mehr - hatten einen anderen Plan. In 3 Tagen sollten sie ihren Rückweg nach Deutschland antreten, und alle hatten hervorragend gefangen. Alle Fischkisten waren schon lange voll und man wollte nur noch den König, den Heilbutt.

Genau zur windgeschützten Seite von Storfosna fuhren sie und wie auf Ansage klappte es. Mit einem großen Räuberjig wurde ein wunderschöner Heilbutt von 17,5 kg gefangen. Norbert, so hieß – glaube ich - der Angler, war überglücklich und wir alle freuten uns mit ihm.

Es war Ebbe und ich habe mir von Pete seine stabile Grabeforke ausgeborgt. Gleich neben der Anlage habe ich mit Normi, Silke und Sven Wattwürmer gegraben. Mühsam, da der Boden sehr fest und steinig ist. Doch gut 100 Würmer sind in einer Stunde zusammen gekommen. Bei Einsetzen der Dämmerung und bei leichtem Nieselregen (der Wind hatte schon wieder ganz gut abgenommen) sind Normi, Sven und ich gleich vor der Hafenmole der Anlage vor Anker gegangen.

Mit Reeker, Heringsstücken und Wattwürmern und leichten Ostseemontagen sind wir meinen ganz speziellen Freunden zu Leibe gerückt: den kleineren Plattfischen wie Scholle, Kliesche und Flunder. Es war wie schon 2007 - in nur 2,5 Stunden fingen wir 30 Plattfische, die zum Teil über 40 cm groß waren.

Birgit musste am nächsten Tag schmunzeln, da ich sie wieder nicht lassen konnte - die Angelei auf meine flachen Freunde. Ach ja, die Heringe sind doch noch gekommen und wir waren gut versorgt mit Köderfischen und Speiseheringen. Selbst eine Makrele, die unter dem Heringsschwarm raubte, konnte gefangen werden.



Die ganzen Schollen haben wir natürlich nicht fotografiert, aber hier sind mal die Farbvarianten der Dorsche zu sehen.

Neben der ganzen Angelei und dem Genießen der Natur war uns ein ganz besonderes Erlebnis gegönnt. Wir fischten etwas abseits der anderen Boote in der Trondheim Leia, als neben unserem Boot plötzlich eine Finne hochkam. Es war kein Schweinswal oder Tümmler, nein, die Finne wurde immer größer und auf einmal schwamm ein Orca neben uns. Aus dem einen großen Orca wurden dann vier, offensichtlich eine kleine Familie, deren kleinstes Mitglied nicht größer als 1,50 m war, schätze ich. Die beiden großen Orcas waren länger als 6 - 7 m. Bei bestem Sonnenwetter und dem ersten und einzigen Tag mit Videokamera an Bord durften wir die kleine Familie länger als 15 Minuten mit dem Boot begleiten. Es war ein unglaubliches Erlebnis und wenn wir den Film digitalisiert haben, lassen wir ihn auch Birgit und Pete zukommen. Vielleicht besteht ja die Möglichkeit, ihn in die Homepage zu integrieren. Hier mal ein kleiner Eindruck:



Leider musste unser Freund Sven aus beruflichen Gründen schon einen Tag früher abreisen. Wie er uns später erzählte, konnte er gleich bei seinem ersten Norwegenaufenthalt einen Elch auf der Rückreise beobachten.

Es war für uns alle ein unvergesslicher Urlaub, auch wenn wieder kein Heilbutt an unseren Haken gegangen ist. Ich komme wieder und irgendwann wird mich vielleicht die schöne Frau (Norwegen) belohnen.

Vielen Dank für alles, Birgit, Pete und Sven, auch Tyler haben wir nicht vergessen. Nächstes Mal bringen wir mehr Thüringer Bratwürste mit!



Viele liebe Grüße aus Kiel von Horst, Norman und Silke und von dem Thüringer Sven, der jetzt in der Nähe von Darmstadt wohnt.

Auch von Dieter Großmann sollen wir liebe Grüße bestellen!

Bis hoffentlich bald,
Euer Horst Martens



Kleiner Insider:
„Sind Sie auch HSV-Fan?“

Der Name ist Programm!

